

Sehr geehrte Abonent_innen,

Wenn Sie Tagungshinweise, Kongressankündigungen oder sonstige aktuelle Informationen aus der Jugendhilfe im ForE Online veröffentlichen möchten, schicken Sie diese bitte an: igfh@igfh.de oder henriette.katzenstein@igfh.de

Ihre

Henriette Katzenstein

IGfH unterstützt Crowdfunding für neues Filmprojekt „Medizin ohne Mitleid“ der Videokünstlerin Sonja Toepfer – weitere Unterstützer_innen gesucht

BumF kritisiert Gesetzentwurf des Bundesinnenministeriums zur Neuregelung des Familiennachzugs zu subsidiär Schutzberechtigten

Fachtagung „Der Rechtsstatus junger Menschen im Kinder- und Jugendhilferecht“ am 7. und 8. Juni 2018 in Berlin

Fachtagung „Das Netz, die Pubertät und der Missbrauch - Wenn Bilder digital die Runde machen“ am 4. und 5. Juni 2018 in Berlin

Studie der Forschungsgruppe Heimerziehung (Universität Siegen) zur Attraktivität der Arbeit von Fachkräften in der Heimerziehung

Erste Hilfe zur Datenschutz-Grundverordnung: Sofortmaßnahmen-Paket zum neuen Datenschutzrecht erschienen

Jahrestagung der Gilde Soziale Arbeit 2018 vom 9. bis 12. Mai in Bielefeld

IGfH unterstützt Crowdfunding für neues Filmprojekt „Medizin ohne Mitleid“ der Videokünstlerin Sonja Toepfer – weitere Unterstützer_innen gesucht

Die Videokünstlerin Sonja Toepfer hat einen Crowdfunding-Aufruf gestartet, der von der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) unterstützt wird. Noch bis zum 5. Juni werden weitere Unterstützer_innen für das neue Projekt "Medizin ohne Mitleid" gesucht, um das erste Finanzierungsziel von 2.500 Euro zu erreichen. Jede Spende hilft! Sonja Toepfer will mit ihrem Projekt Einblick in die schmerzhaften medizinischen Hirnuntersuchungen an Kindern in deutschen Fürsorgeheimen von 1945 bis 1975 geben. Nachdem sie ihren von der ev. Kirche Hessen und Nassau beauftragten Film KOPF HERZ TISCH³ zur Rolle der

Medizin in der Fürsorgeerziehung abgeschlossen hat, hat sie sich entschlossen weiter zu recherchieren. Die Berichte über die medikamentöse Ruhigstellung von ehemaligen Heimkindern und zweifelhafte Hirnuntersuchungen mehren sich: Für die Bundesländer Hessen und Niedersachsen wurden bereits Studien beauftragt, im Rheinland wurde vor kurzem eine Studie präsentiert. Sonja Toepfers Projekt hat einen investigativ journalistischen Ansatz 1.) mit medizinischen Zeitzeugen zu sprechen 2.) einen Einblick in das ärztliche Denken der 50er und 60er Jahre anhand der wissenschaftlichen Arbeiten zu geben und 3.) die Ergebnisse im Internet kostenfrei zu veröffentlichen. Den Trailer finden Sie [hier](#).

BumF kritisiert Gesetzentwurf des Bundesinnenministeriums zur Neuregelung des Familiennachzugs zu subsidiär Schutzberechtigten

Der Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BumF) hat Anfang April eine [Pressemitteilung veröffentlicht, in der er den vor kurzem veröffentlichten Gesetzesentwurf des Bundesministeriums des Innern \(BMI\) zur Neuregelung des Familiennachzugs zu subsidiär Schutzberechtigten stark kritisiert](#). Der BumF lehnt die Gesetzesvorschläge des BMI ab, nach denen den subsidiär schutzberechtigten Kindern und Jugendlichen ein Zusammenleben mit ihren Eltern und Geschwistern verwehrt würde. Die Stellungnahme appelliert an die Bundesregierung, die Verpflichtungen aus der UN-Kinderrechtskonvention einzuhalten und demnach Kindern und Jugendlichen ein Zusammenleben mit ihren Eltern und Geschwistern zu ermöglichen.

In der Stellungnahme erklärt der Verband, dass Eltern von unbegleiteten Minderjährigen mit subsidiärem Schutz in Zukunft grundsätzlich unter die Kontingentregelung von monatlich bis zu 1000 Personen, die nachziehen dürfen, fallen könnten. Da der Nachzug von Geschwistern jedoch nicht unter dieses Kontingent fällt, hätte dies zur Folge, dass Eltern wählen müssten, für welches ihrer minderjährigen Kinder sie sorgen und welches sie im Stich lassen müssen. Des Weiteren, so der BumF, bedeuteten die im Gesetzesentwurf genannten Voraussetzungen für den Familiennachzug, den Großteil der Eltern vom Nachzug auszuschließen. Der Verband betont, dass mit dem Gesetzesvorhaben eine unbegrenzte Trennung von Eltern und Kindern festgeschrieben würde, anstatt die im Grundgesetz festgeschriebene Garantie des Schutzes der Familie einzuhalten. Kinder- und menschenrechtlich seien die Gesetzesvorschläge deshalb kaum haltbar und verfassungsrechtlich höchst fragwürdig, so der BumF. Statt Minderjährige, die flüchten müssen, besser zu stellen und besonders zu schützen, sei das Gegenteil geplant. [Zur Pressemitteilung des BumF und zum Gesetzesentwurf des BMI](#).

Fachtagung „Der Rechtsstatus junger Menschen im Kinder- und Jugendhilferecht“ am 7. und 8. Juni 2018 in Berlin

Das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) veranstaltet zusammen mit der Universität Hildesheim und der Universität Mainz am 7. und 8. Juni die Fachtagung „Der Rechtsstatus junger Menschen im Kinder- und Jugendhilferecht“. Die Fachtagung stellt das erste Forum dar, das die rechtliche Entwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe wissenschaftlich, aus einer juristischen Perspektive im interdisziplinären Austausch reflektiert. Das Forum befasst sich mit der grundlegenden Frage des Rechtsstatus junger Menschen im Kinder- und Jugendhilferecht. Namhafte Expert_innen aus der Rechtswissenschaft werden u.a. folgende Fragen vortragen und im Austausch mit der Praxis diskutieren: Welches sind die Rahmenbedingungen und Leitprinzipien, die durch international verpflichtende Menschenrechtsverträge wie die UN-Kinderrechts- und die Behindertenrechtskonvention sowie das Grundgesetz mit Blick auf den Rechtsstatus von Kindern vorgegeben werden? Was bedeutet der menschenrechtliche Ansatz (rights-based approach) ganz konkret, etwa für die Reform der Hilfen zur Erziehung und die Hilfeplanung? Podiumsdiskussionen wird es zudem zu verfassungsrechtlichen Grundlagen und zu Zukunftsperspektiven und Gestaltungsspielräumen geben. Das neue Forum soll jährlich stattfinden und wird sich jeweils mit einem ausgewählten Thema des Kinder- und Jugendhilferechts auseinandersetzen. [Weitere Informationen zur Tagung finden Sie hier](#).

Fachtagung „Das Netz, die Pubertät und der Missbrauch - Wenn Bilder digital die Runde machen“ am 4. und 5. Juni 2018 in Berlin

Innocence in Danger e.V. lädt am 4. und 5. Juni 2018 zur Fachtagung „Das Netz, die Pubertät und der Missbrauch – Wenn Bilder digital die Runde machen“ in Berlin ein. Die Tagung beschäftigt sich mit dem Thema Jugendschutz im digitalen Raum, denn sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien ist vielfältiger geworden und stellt nicht nur betroffene Kinder und Jugendliche, sondern auch diejenigen, die ihnen beistehen wollen, vor neue Herausforderungen. Schulen sind bspw. oftmals sich selbst überlassen und damit überfordert, den Umgang mit digitalen Geräten und sozialen Netzwerken zu regeln.

Johannes-Wilhelm Rörig, Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, führt auf der Fachtagung in das Thema Digitale Schutzkonzepte ein. Zudem werden die Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt von Innocence in Danger vorgestellt. Das Thema des Projekts ist „Empirische Untersuchung zur Versorgung von Mädchen und Jungen, deren Missbrauchsabbildungen (Kinderpornografie) bzw. Sextingabbildungen digital verbreitet werden. Notwendige Lehren für gute Prävention an Schulen“ unter den Aspekten psychosozialer Versorgung und Bildung werden vorgestellt und mit Fachkräften aus Jugendhilfe, Schule und Politik diskutiert. In einer Zukunftswerkstatt sind die Teilnehmer_innen dazu eingeladen, über die Rolle der Zivilgesellschaft für den Kinderschutz 2.0 nachzudenken. Weitere Informationen, das Programm der Tagung sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie hier.

Studie der Forschungsgruppe Heimerziehung (Universität Siegen) zur Attraktivität der Arbeit von Fachkräften in der Heimerziehung

Die Arbeitsplätze in der Heimerziehung stellen große Herausforderungen an Fachkräfte und der Fachkräftemangel macht sich in dem Arbeitsfeld bereits bemerkbar. In einer Studie hat die Forschungsgruppe der Universität Siegen deshalb untersucht, wie langfristige Beschäftigungen in der Heimerziehung ermöglicht werden können. Unter Leitung von Prof. Dr. Klaus Wolf hat die Forschungsgruppe im Jahr 2016 elf Personalverantwortliche in Deutschland interviewt und sich mit den Fragen beschäftigt, wie attraktiv ein Job in der Heimerziehung ist und wie Fachkräfte in diesem Berufsfeld langfristig gehalten werden können. Die Ergebnisse der Studie zeigen zunächst, dass der Job trotz enormen Herausforderungen attraktiv ist. „Die Bezahlung ist besser als in anderen Feldern der Sozialen Arbeit und die meisten Beschäftigten haben unbefristete Verträge“, berichtet Wolf. Zudem motiviere die Arbeitnehmer_innen, dass sie in dem Arbeitsfeld aktiv gestalten könnten und positiven Einfluss auf Kinder mit belastenden Erfahrungen hätten. Zum anderen zeigt die Studie jedoch, dass Schichtdienst, fixe Vollzeit-Verträge und Wochenendarbeit Hindernisse darstellen, vor allem im Hinblick auf die Familienplanung der Arbeitnehmerinnen - 70 Prozent der Fachkräfte sind weiblich, die meisten im Alter zwischen 20 und 30 Jahren. Der Schichtdienst ist vor allem auch für Alleinerziehende oft unvereinbar mit den familiären Anforderungen, so die Ergebnisse der Interviews. Viele weibliche Beschäftigte wünschen sich zudem flexiblere Arbeitszeiten, was jedoch nicht in jeder Einrichtung möglich sei. Mehr Informationen zur Forschungsgruppe Heimerziehung finden Sie hier.

Erste Hilfe zur Datenschutz-Grundverordnung: Sofortmaßnahmen-Paket zum neuen Datenschutzrecht erschienen

Im April 2018 tritt das reformierte Datenschutzrecht in Kraft. Es gelten sowohl die EU-Datenschutz-Grundverordnung wie auch das Bundesdatenschutzgesetz. Beide Gesetze ergänzen sich. Angesichts zahlreicher Querverweise sind sie nicht leicht zu verstehen. Das vom Bayerischen Landesamt für Datenschutzaufsicht herausgegebene Sofortmaßnahmen-Paket bietet eine hervorragende Einstiegshilfe für Unternehmen und Vereine. Zahlreiche Checklisten, Musterformulare und Praxisbeispiele eröffnen den Zugang zu den praxisrelevanten Fragen und bieten gleich auch Lösungen. Die Broschüre ist ein guter erster Einstieg in das Thema. Sie kann mithilfe folgender Angaben bestellt werden: Erste Hilfe zur Datenschutz-Grundverordnung, Beck-Verlag München, 68 Seiten A4 5,50 €, ISBN 978-3-406-71662-1.

Jahrestagung der Gilde Soziale Arbeit 2018 vom 9. bis 12. Mai in Bielefeld

Die Soziale Arbeit ist in allen ihren Handlungsfeldern mit sich massiv verändernden Lebenslagen der Menschen und Veränderungen ihrer Profession konfrontiert: Zwischen Armut und Reichtum, zwischen Bildungs-

erfolg und gänzlich abgekoppelten Jugendlichen, zwischen KITA und Hilfen zur Erziehung. Wie kann in der Praxis Sozialer Arbeit ein angemessenes und zeitgemäßes Verständnis der Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen entwickelt werden?

Zudem verändern Prozesse einer weitreichenden Digitalisierung auch die Soziale Arbeit und stellen sie vor neue Herausforderungen; Adressat_innen nutzen verschiedene Medien selbstverständlich, Digitalisierungsprozesse wirken auf Arbeitsweisen und Arbeitsansätze in der Sozialen Arbeit, IT-unterstütztes sozialarbeiterisches Handeln aus drängt sich in die Handlungsvollzüge. Steht der Sozialen Arbeit eine professionelle Revolution unter dem Vorzeichen der Digitalisierung bevor?

Die Jahrestagung 2018 der Gilde Soziale Arbeit will sich auf der Basis kritischer Bestandsaufnahmen und einzelner Analysen mit diesen Veränderungen beschäftigen. Die Auswirkungen der derzeitigen gesellschaftlichen Umbrüche und der Digitalisierung auf das Leben der Menschen sowie auf Profession und Disziplin Sozialer Arbeit bilden dabei die Schwerpunkte der Auseinandersetzung. Interessent_innen sind herzlich eingeladen. Hier sind [Buchung und Informationen](#) möglich.

Aktuelles auf der Homepage der IGfH:

Aktuelle Informationen zur SGB VIII Reform finden Sie unter www.igfh.de > Nachrichten.

Aktuelle Fort- und Weiterbildungen der IGfH

[FB-05-2018: Biographiearbeit mit Kindern und Jugendlichen](#)

28.-30. Mai 2018 | Hannover | Referentin: Maria Krautkrämer-Oberhoff

Noch wenige Plätze frei! | schon ab 330,- €

Seine eigene Geschichte kennen und verstehen zu lernen ist für alle Kinder und Jugendlichen in der **Jugend- bzw. Behindertenhilfe** wichtig, ganz gleich wie ihr Weg bislang verlaufen ist, ob sie Fluchterlebnisse haben, traumatisiert sind und/oder mit einer Behinderung zurechtkommen müssen.

Biographiearbeit ist Erinnerungsarbeit. Die eigene Lebensgeschichte wird erforscht und dokumentiert. Ressourcenorientierte Biographiearbeit ermuntert Kinder und Jugendliche zu wertschätzender Wahrnehmung der eigenen Person und ihres Gewordenseins. Dies kann wesentlich zur Identitätsbildung beitragen... [\[Weiter lesen | Anmeldung\]](#)

[FB-09-2018: Methoden der Beteiligung in der Heimerziehung](#)

19.-21. September 2018 | Berlin | Referenten: Prof. Dr. Hans-Ullrich Krause und Dr. Felix Brandhorst

Onlineanmeldung möglich! | schon ab 300,- €

Das Thema Beteiligung – insbesondere im Kontext der Hilfen zur Erziehung – hat seit geraumer Zeit an Bedeutung für die pädagogische Praxis und die Haltung pädagogischer Fachkräfte gewonnen. Die Forschung belegt, dass ein erfolgreicher Hilfeverlauf der **Partizipation aller Beteiligten** bedarf. Einrichtungen und Jugendämter versuchen die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, aber auch von Eltern zu intensivieren.... [\[Weiter lesen | Anmeldung\]](#)

Abbestellen

Wenn Sie den ForE-Online-Newsletter nicht länger beziehen möchten, genügt eine entsprechende E-Mail an igfh@igfh.de